

Schulinternes Curriculum**2019/2020**

(Stand: 04.09.2019)

Themen und Inhalte

Leistungsfach Pädagogik/Psychologie

Halb- jahr	<p>Themen der E-Phase beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Lebensabschnitt Kindheit</p> <p><i>Rahmenthema: Kinder orientieren sich in der Welt</i></p>
E1	<p>Thema 1: Grundlegende Aspekte von Sozialisation/Erziehung</p> <p>1.1 Bedeutung von Erziehung und Sozialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erste Klärungsansätze: Was ist Erziehung <ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexion über Erziehung - Erfahrungsansatz ■ Positionen und Definitionen von Erziehung ■ Geheime Miterziehende ■ Unterscheidung von intentionaler und funktionaler Erziehung ■ Pädagogischer Erkenntnisgewinn durch die Frage: Wie viel Erziehung braucht der Mensch? Mögliche Fallbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> ■ „Das Mädchen Genie“ ■ „Erfahrungen mit zwei Wolfskindern“ ■ Film: „Kaspar Hauser“ oder „Der Wolfsjunge“ ■ Bestimmungsmerkmale von Sozialisation <ul style="list-style-type: none"> ■ Sozialisation als Übernahme kulturspezifischer Normen und Werte ■ Sozialisation im interkulturellen Vergleich ■ Erlernen von Rollen und Positionen ■ Problematisierung der Anpassung an Rollenerwartungen ■ Die soziologische Rollentheorie als Sozialisationstheorie und ihre pädagogische Kritik ■ Problematisierung pädagogischer Phänomene <ul style="list-style-type: none"> ■ Kindheit heute ■ Kindheit im Wandel der Zeit ■ Funktionswandel der Familie <p>1.2 Erziehungsziele als Spiegel gesellschaftlicher Werte und Normen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschlechtsspezifische Erziehung und Sozialisation

Halb- jahr	Themen der E-Phase beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Lebensabschnitt Kindheit Rahmenthema: Kinder orientieren sich in der Welt
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Modelle wissenschaftlicher Erfassung von Störungen im Kindesalter <p>1.3 Erziehung als Interaktionsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Eltern - Kind Konflikte ■ Erziehungsstile <p>1.4 Pädagogik als Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in pädagogische Forschungsmethoden <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Experiment am Beispiel des Hospitalismus ■ Die Beobachtung z.B. von Erzieher_innenverhalten ■ Das Interview z.B. zum Thema „Kindheit heute“
E2	Thema 2: Die Bedeutung des Lernens im Erziehungs- und Sozialisationsprozess (Lernen und Entwicklung) <p>2.1 Lern- und Arbeitstechniken in Zusammenarbeit mit der Fachpraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beeinflussung von Lernprozessen und Selbststeuerung des Lernens <ul style="list-style-type: none"> ■ Lernen und Entwicklung ■ „Sinnhaft-rezeptives“ und „sinnvoll-entdeckendes“ Lernen ■ Fremdgesteuertes und selbstgesteuertes Lernen ■ Einführung in die Grundlagen der Kommunikationstheorie als Vorbereitung auf das Praktikum <p>2.2 Lerntheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Konditionierungstheorien <ul style="list-style-type: none"> ■ Das klassische Konditionieren ■ Das operante Konditionieren ■ Die sozial-kognitive Lerntheorie ■ Neurobiologische Grundlagen des Lernens Thema 3: Entwicklungsprozesse in der Kindheit <p>3.1 Grundlagen der Entwicklungspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Jean Piagets Stufenmodell der kognitiven Entwicklung ■ Entwicklungsaufgaben nach Havighurst <p>3.2 Bedeutung von Bindung und Beziehung für die Persönlichkeitsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundannahmen der Bindungstheorie ■ Grundannahmen der Salutogenese

Q1.1	<p>Themen der Q-Phase beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Lebensabschnitt Jugend- und Erwachsenenalter</p> <p>Rahmenthema Q1: Teilidentitäten in unserer technisierten, globalisierten Gesellschaft</p> <p>Thema 4: Entwicklung, Sozialisation und Identität in ihren pädagogischen und psychologischen Dimensionen</p> <ul style="list-style-type: none">■ Entwicklungsaufgaben ab der Lebensphase Kindheit (u.a. produktive Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann)■ Bedeutung der Salutogenese (Kohärenzgefühl und Widerstandsressourcen) für die Identitätsentwicklung unter erschwerten gesellschaftlichen Bedingungen■ Einführung in das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell (Freud)■ Psychosoziale Entwicklung (Erikson)■ Identitätsentwicklung im Jugendalter (Krappmann u.a.)■ Die personenzentrierte Theorie / Selbstkonzept (Rogers)■ Analyse verschiedener Teilidentitäten <p>■ Projekt: Lebensphase Jugend: „Freiheit oder freier Fall – Wege zur eigenen Identität im Jugendalter“</p> <p>Thema 5: Bindung und Beziehungen im Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none">■ Vertiefung der Bindungstheorie (Bowlby)/ Beziehungserfahrungen
Q1.2	<p>Thema 6: Sozialisation unter erschwerten Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">■ Unzureichende Identitätsentwicklung, bspw. deviantes Verhalten, Aggression, Angst■ Bedeutung von virtueller Identität(en) <p>Thema 7: Erklärungsansätze abweichenden Verhaltens</p> <ul style="list-style-type: none">■ Vergleichende Betrachtung der Persönlichkeitstheorien

Q2	Rahmenthema Q2: Psychische Beeinträchtigungen und Krankheitsbilder im Jugend- und Erwachsenenalter sowie relevante Beratungs- und Therapiekonzepte
Q2.1	<p>Schwerpunkt 1: Theoretische Erklärungsansätze</p> <p>Thema 8: Frühkindliche Entwicklungsstörungen und ihre Folgen im Jugend- und Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Psychische Störungen: Begriffsbestimmung, Erscheinungsformen ■ Grundlagen der ICD-10 ■ Symptome, Ursachen und Therapie von psychischen Störungen, exemplarische Behandlung von bspw. <ul style="list-style-type: none"> ○ Speziellen Formen der Angststörung ○ Affektive Störungen: bspw. Depression ○ Traumatische Erfahrungen <p>Thema 9: lerntheoretische und psychoanalytische Theoriekonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ klassisches und operantes Konditionieren ▪ funktionale und dysfunktionale Kognitionen am Beispiel kognitiver Grundannahmen und automatischer Gedanken ▪ die Veränderung kognitiver Gedanken (nach Beck) ▪ Vertiefung psychoanalytisches Persönlichkeitsmodell: Instanzenmodell, Dynamik der Persönlichkeit, Konflikt und Abwehr
Q2.2	<p>Schwerpunkt 2: Umgang mit psychischen Störungen und die Entwicklung von Konfliktbewältigungsstrategien als eine zentrale Aufgabe der Identitätsbildung</p> <p>Thema 10: Salutogenese als Ansatz zur Förderung psychischer Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gesundheit - Krankheit: Grundgedanken der WHO ■ Gesundheit als aktiver Gestaltungsspielraum <ul style="list-style-type: none"> ■ Auseinandersetzung mit den Auswirkungen belastender Lebensereignisse und gesellschaftlichen sowie individuellen (bsp. Ressourcen) Voraussetzungen von Gesundheit <p>Thema 11: Konzept des lebenslangen Lernens am Beispiel von Therapie- und Beratungskonzepten zur Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Psychoanalytische Therapie ■ Verhaltenstherapie ■ Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie